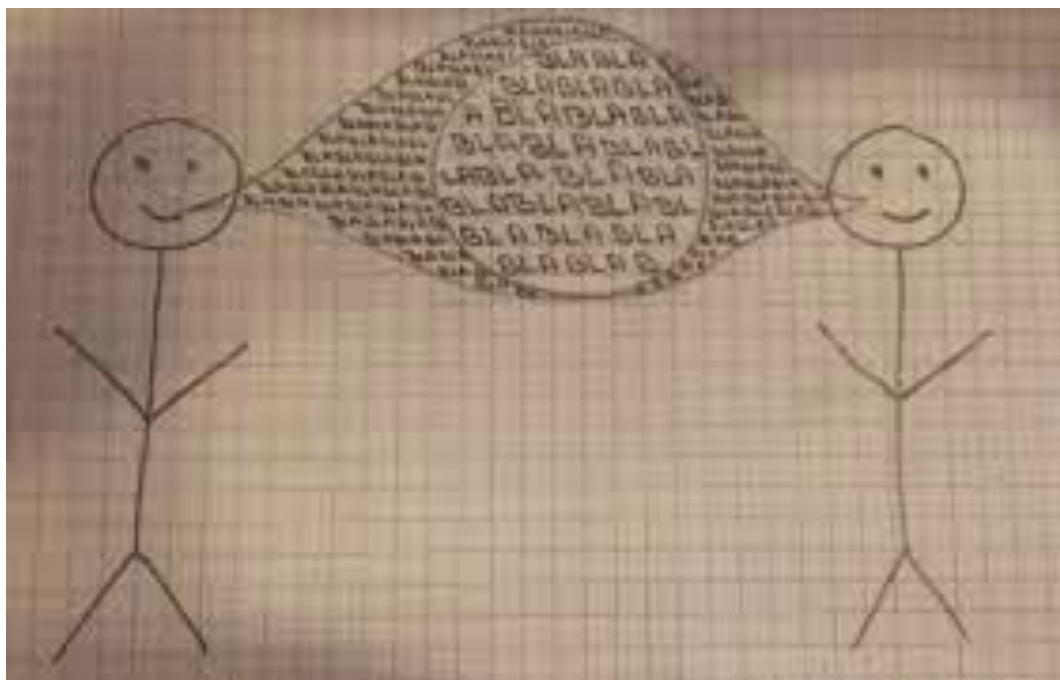


Fumetti

Infobulletin für Schulische Heilpädagogik

November 2015 / Nr. 2



Liebe Leserinnen und Leser

Wie bereits in der ersten Ausgabe erwähnt, freuen wir uns auf Beiträge, Anregungen und natürlich auch von Zeichnungen, Karikaturen und Comics zum engeren oder weiteren Thema „Schule“. Gerne dürfen sie auch von Schülerinnen und Schülern stammen.

Allgemeine Mitteilungen / Fachinfos

SIRMa Reiseleitung: Diese Arbeitsgruppe wurde gebildet, um die Einführung und Umsetzung des SIRMa-Konzepts zu begleiten. Darin sind folgende Personen vertreten: Beat Gruber, Zentralschulpflege; Felix Müller, Kreisschulpflege; Brigitta Zünd, KSP-Sekretariat; Hansjürg Brauchli, Schulleitungskonferenz; noch offen, Lehrerschaft; Regina Simmler, IF-Fachkonferenz; Melanie Fuchs, Sonderschulen; Heidi Wegmüller, SPD; Christine Erlach, Fachstelle Integrative Schule; Werner Bächtold, Sonderpädagogik. Die Reiseleitung hat keine Entscheidungskompetenz. Sie trifft sich viermal jährlich, gibt Handlungsempfehlungen und beantragt allfällige Änderungsvorschläge zu Hd. der Zentralschulpflege.

ISR Überprüfung

Bald steht die Überprüfung der individuell zugewiesenen Sonderschulung „ISR“ auf dem Programm. Ziel ist, die Empfehlung den KSP-Präsidenten (mit Kopie an die Schulleitung) bis am 2. März abzugeben, damit diese die Ressourcen- und Personalplanung angehen können.

Die Überprüfung wird ab anfangs Dezember 2015 bis Ende Februar 2016 in Zusammenarbeit zwischen dem Schulpsychologischen Dienst und der Fachstelle Integrative Schule durchgeführt. Wir bitten, die zu diesem Zweck benötigte Dokumentation (Kopien der ISR-Vereinbarung, der aktuellen Förderplanung und der Protokolle schulischer Standortgespräche) bis zum 4. Dezember 2015 an die zuständige Fachstellenleiterin zu senden.

ISR Vereinbarung

Das ISR Vereinbarungsformular ist in einer Überarbeitungsphase. Diese benötigt mehr Zeit als erwartet, da der Prozess breit abgestützt und rechtlich abgesichert sein muss. Aus diesem Grund werden in diesem Schuljahr die bekannten ISR-Formulare weiterhin verwendet. Neue Vereinbarungen bitte spätestens bis Ende Februar 2016 der Fachstelle Integrative Schule zukommen lassen. Vielen Dank für das Verständnis und die Unterstützung!

Departement Schule und Sport, Abteilung Sonderpädagogik, Fachstelle Integrative Schule,
Pionierstrasse 7, 8403 Winterthur

Region Winterthur Nord
Oberwinterthur, Veltheim/Wülflingen
Christina Le Kisdaroczi
052 267 55 97
christina.le@win.ch

Region Winterthur Süd
Stadt/Töss, Mattenbach/Seen
Christine Erlach
052 267 40 89
christine.erlach@win.ch

Eckpfeiler

Der aktuelle Eckpfeiler ist dem Thema „Förderplanung“ gewidmet. Aus der Perspektive der Fachstelle, mit verbindlicher Gültigkeit für den Bereich ISS, werden darin sowohl der Sinn und Zweck als auch die für SHP` s mit Anstellung im ISS geltenden Vorgaben (inhaltlicher und zeitlicher Art) umschrieben.

Weiterbildungen / Tagungen

Samstag, 5. Dezember 2015 an der PH Luzern: Öffentliche Impulstagung Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen zum Thema:

Beziehungsalltag in der Schule - Beziehungskompetenz stärken und gesund bleiben

Tragende Beziehungen zwischen Lehrpersonen, Schulleitungen, Schülerinnen und Schülern und deren Eltern wirken sich positiv auf das Klassenklima, die Lernerfolge der Schülerinnen und Schülern sowie die Gesundheit von Lehrpersonen und Schulleitungen aus.

Ausführliche Infos zu dieser Tagung und die Anmeldemöglichkeit findet man unter www.gesunde-schulen.ch, „SNGS“ Tagungen. Anmeldeschluss ist der 16. November 2015.

7./8. Dezember 2015 im Werkheim Uster:

Fachtagung „Yes, we can!“ Mathematik (nicht nur) für Menschen mit Down Syndrom

Das Konzept von „Yes, we can!“ ist eine effiziente Methode, die bei Kindern mit Down-Syndrom oder einer anders bedingten Rechenschwäche scheinbar Unmögliches möglich macht. Parallel zu den Basisfertigkeiten lernen die Kinder auf eine spezielle Art mit den Fingern zu rechnen. Dadurch werden im Gehirn die zuständigen Rechenzonen aktiviert. Das Begreifen entwickelt sich aus dem Greifen.

Selbstverständlich eignet sich die Methode für jede Art von Rechenlernschwäche und für Rechenanfänger bis hin zum Beherrschen der Grundrechnungsarten.

Weitere Infos und Anmeldung über www.insieme21.ch, Weiterbildungen.

Fachbücher, Fachinfos

Das Buch zur Weiterbildung vom 4. November 2015 in der Maurerschule:

Ortland, B.(Hrsg.), 2006. Die eigene Behinderung im Fokus: Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Klinkhardt Verlag.

Soll oder darf ich mit meinen Schülerinnen und Schülern über ihre eigene Behinderung sprechen? Wie mache ich das am besten? Wann ist der geeignete Zeitpunkt?

Antworten auf diese Fragen findet man im Buch von Barbara Ortland. Sie behandelt das Thema von verschiedenen Standpunkten her.

Zuerst werden theoretische Hintergründe beleuchtet, indem Grundlagen zur Entwicklung des Selbstkonzepts sowie Ergebnisse der Coping-Forschung (Bewältigungsstrategien) dargestellt werden. Hier wird explizit darauf hingewiesen, dass auch die Verdrängung der eigenen Behinderungsproblematik zeitweise ein Schutz und sinnvoll sein kann.

Eindrücklich zu lesen sind die Perspektiven zweier betroffener Wissenschaftler, die über ihre persönlichen Erfahrungen mit der Auseinandersetzung ihrer Behinderung berichten und daraus Schlüsse für eine mögliche Thematisierung im Unterricht ziehen.

In den letzten Kapiteln findet man pädagogische Anregungen, wie das Thema „eigene Behinderung“ im Unterricht (ab ca. 6. Klasse) in den Fächern Ästhetische Erziehung, Deutsch, Medienerziehung, Religion, Sexualerziehung oder Abschlussstufenunterricht sorgfältig umgesetzt werden könnte.

Eine weitere Empfehlung zum Thema:

Draper, Sharon. M. (2014). Mit Worten kann ich fliegen. Überreuter Verlag.

Sharon M. Draper ist Mutter einer Tochter mit cerebraler Bewegungsstörung. Sie thematisiert das Thema „eigene Behinderung“ aus der Perspektive ihrer Tochter, indem sie die Geschichte der 11 jährigen Melody erzählt:

„Melody ist eine unerschütterlich positive Person, die sich von keiner Härte des Schicksals kleinkriegen lässt. Sie ist elf Jahre alt, hat ein fotografisches Gedächtnis und ist die cleverste Schülerin auf der ganzen Schule. Doch niemand weiss es. Die meisten Menschen glauben, dass sie unfähig ist zu lernen. Melody ist durch eine cerebrale Kinderlähmung schwerstbehindert und kann weder sprechen noch laufen noch schreiben. Es ist zum Wahn-

sinnig werden, dass sie sich nicht verständigen kann – bis sie eines Tages doch einen Weg findet, sich auszudrücken. Leider ist nicht jeder dazu bereit, sie anzuhören.“

Unterstützte Kommunikation (UK)

Bei www.aimline.ch erscheinen jeden Monat zwei Unterrichtsideen mit didaktischen Hinweisen und Materialien, wie die Themen für Kinder umgesetzt werden können, die auf unterstützte Kommunikation angewiesen sind (bildunterstützte Handlungsabläufe / Piktos oder UK-Geräte, wie z.B. Go Talk, Quick Talker, Step-by-Step, Anybook Vorlesestift, ...). Die Tipps und Materialien helfen mit, dass alle Kinder am Unterricht partizipieren können.

Die Oktober-Ideen drehen sich beide ums Thema „Leckerer Essen“.

In der ersten Idee werden frische Äpfel zu einem leckeren Apfelkuchen verarbeitet. In der zweiten Idee werden passend zur Jahreszeit Kürbismeletten gekocht!

Wer an diesen Materialien Interesse hat, kann sich bei Hilde Härtner melden (hilde.haertner@win.ch). Sie wird dann die Unterlagen zusenden. Wer Interesse hat, jeden Monat mit den Ideen beliefert zu werden, kann sich auch bei Hilde Härtner melden.

In der Fachstelle Integrative Schule sind die Ideen zur Ansicht ausgedruckt und in Jahresordnern gesammelt. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei Sonja Galley bedanken, die in den letzten zwei Jahren die aimline Ideen für die Fachstelle Integrative Schule gesammelt hat.

Neues aus der Forschung

Das neue SZH-Bulletin mit dem Titel **„Jugendliche auf dem Weg in die Berufsbildung und Arbeitswelt“** enthält Beiträge vom 9. Schweizer Heilpädagogik-Kongress und interessante Fachartikel zum Thema.

In der SZH Publikation **„Etwas machen. Geld verdienen“** werden Ergebnisse der Studie **„Arbeitsbiografische Verläufe nach einer IV-Anlehre oder Praktischen Ausbildung (PrA)“** vorgestellt, welche auf der qualitativen Befragung von Absolventinnen und Absolventen sowie von Personen aus ihrem Arbeitsumfeld basiert. Die Sicht der Betroffenen auf Berufsfindung, Ausbildungsgeschehen und Arbeitsstellen steht dabei im Vordergrund. Die Arbeitsbiografien von Personen, die zwischen den Jahren 1995 und 2010 eine IV-Anlehre oder PrA abgeschlossen haben, zeigen auf, dass die Ausbildung zwar eine Investition in die Zukunft darstellt, sich ihre persönliche, soziale oder wirtschaftliche Bedeutung aber erst in einem dynamischen Prozess entfaltet (vgl. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 2015, Nr. 11-12, S. 70).

Aktuelles von den Kompetenzmodulen

In den meisten Modulen hat es noch beschränkte Plätze frei, Modul 6 ist ausgebucht. Für das Modul 7 werden nur Anmeldungen für alle Sequenzen angenommen.

Bei allen anderen Modulen können Interessierte auch punktuell dazu stossen. Die Platzzahlen sind beschränkt. Anmeldungen bitte an: marina.hubbuch@win.ch.

- **Kompetenzmodul 1: Angewandte Förderdiagnostik** (Donnerstag, 26. November, 16.30-18.30h, Pionierstr. 7, Sitzungszimmer B011)
In der zweiten Sequenz geht es darum, Abklärungsberichte zu lesen, zu verstehen und daraus für die Förderplanung relevante Schlussfolgerungen zu ziehen. Dabei stellt uns Dr. U. Hunziker vom Sozialpädiatrischen Zentrum des Kantonsspitals (SPZ) Beispiele aus seiner Praxis als Entwicklungspädiater vor und kommt mit den Teilnehmenden ins Gespräch. Moderation: Christina Le Kisdaroczi
- **Kompetenzmodul 2: TEACCH, Strukturierte Lernumgebung** (Donnerstag 14. Januar 2016, 16.30-18.30h, Pionierstr. 7, Sitzungszimmer B012)
Im Zentrum stehen diesmal ein Einstieg zur Entwicklung der Sozialen Kompetenz sowie ein Kurzreferat von Hilde Härtner zum Thema „Exekutive Funktionen“. Wie immer steht im Anschluss daran Zeit für die individuelle Vertiefungs- oder Praxisarbeit mit der „TEACCH-Werkstatt“ zur Verfügung. Die Sequenz dauert offiziell bis 18.30 Uhr. Wer Lust und Zeit hat, kann aber gerne auch etwas länger weiterarbeiten. Hilde Härtner und Christina Le Kisdaroczi stehen bis 19.00 Uhr beratend zur Verfügung.
- **Kompetenzmodul 3: Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten** (Dienstag, 12. Januar 2016, Pionierstr. 7, Sitzungszimmer B011)
Am 12. Januar 2016 geht es um die Sprachförderung und um das Lernen am gemeinsamen Gegenstand. Jedes Mal findet auch ein Kompetenzaustausch zwischen den Teilnehmenden statt, Materialien werden ausgestellt und bewährte Methoden für die Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten untereinander ausgetauscht. Moderation: Hilde Härtner
- **Kompetenzmodul 4: Adoleszenz und Anschlusslösungen** (Donnerstag, 10. Dezember, 16.30-18.30h, Pionierstr. 7, Sitzungszimmer B012)
Welche Voraussetzungen müssen Schülerinnen und Schüler für eine 2-jährige Grundausbildung mit Attest (EBA) mitbringen? Werden von den Lehrbetrieben schulische Kompetenzen höher bewertet als überfachliche?
Zu diesen Fragen wird voraussichtlich bei der 3. Modulsequenz ein EBA-Ausbildner eines Winterthurer Betriebes Auskunft geben.
- **Kompetenzmodul 5: Umgang mit herausforderndem Verhalten** (Dienstag, 19. Januar 2016, 16.30-18.30h, Pionierstr. 7, Sitzungszimmer B011)
Vertiefungsschwerpunkt ist diesmal der Ansatz der Gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg. Als Einstieg und Gesprächsgrundlage dient der Praxisbericht von Sylvie Holliger. In der Diskussion wird dieser Ansatz mit den Stärken und Anwendungsbereichen anderer verglichen. Moderation: Christine Erlach
- **Kompetenzmodul 6: Modul für Mitarbeitende Betreuung und Assistenz** (Dienstag, 8. Dezember, 16.30-18.30h, Pionierstr. 7, Sitzungszimmer B012)
Nach einem Input zum ICF und einer kurzen Vertiefung werden wir uns mit der Rolle als Assistenzperson auseinandersetzen. Eine praktische Übung unterstützt uns dabei, sich der eigenen Rolle bewusst zu werden, diese zu definieren und zu gestalten.

- **Kompetenzmodul 7: Beratung von Lehrpersonen und fachliche Führung einer Klassenassistenz (Montag 30. November, 16.30-18.30 Uhr, Pionierstr. 7, Sitzungszimmer B112)**

Nach der gemeinsamen Einstiegssequenz mit den Assistenzpersonen starten wir im kleineren Kreis mit der Analyse der eigenen Arbeitssituation. „Wo und wie bin ich beratend tätig, wo und wie bin ich verantwortlich für die fachliche Führung einer Assistenzperson?“ Auf der Basis zentraler Grundpfeiler entwickeln die Teilnehmenden die Grundlagen für ihr eigenes Beratungs- und Führungskonzept.

Tipps / Diverses

Gerne nehmen wir für diese wie auch für alle anderen Rubriken eure Anregungen und Beiträge entgegen.

Team Fachstelle Integrative Schule

Redaktionsverantwortliche

Christina Le Kisdaroczi, Hilde Härtner und Marina Hubbuch

Winterthur, 11. November 2015